

HUNGERNDE SCHÜLER – GRIECHISCHE REGIERUNG VERSPRICHT LEBENSMITTELMARKEN

Im sogenannten Eurobarometer zur Ernährungssicherheit, im Auftrag der EU-Kommission erstellt, äußern sich 94 Prozent der befragten Griechen besorgt darüber, dass die Lebensmittel in ihrem Land knapp werden könnten.

(SPIEGEL ONLINE, 06.07.2012)

Die griechische Historikerin Eleni Nikolaidou brachte Anfang 2012 ein Kochbuch heraus: „Rezepte des Hungers“. Darin hat sie Rezepte aus der Zeit der deutschen Besetzung Griechenlands gesammelt.

(Berliner Umschau, 05.03.2012)



(<http://www.spiegel.de/fotostrecke/krise-in-griechenland-tausende-stroemen-in-suppenkuechen-fotostrecke-78057-3.html>, 31.01.2012)

Als Lehrer berichteten, dass Schüler im Unterricht ohnmächtig würden, wurde dies vom griechischen Bildungsministerium als „populistische Propaganda“ abgewertet.

Im März 2012 reagierte das besagte Ministerium darauf und gab ein Rundschreiben heraus, in dem Lehrer aufgefordert wurden zu dokumentieren, wie viele Schüler am Nachmittag vor Hunger umfielen.

Daraufhin wurde die Verteilung von Lebensmittelmarken für Milch, Früchte und Kekse an 18 Schulen in neun Arbeitervierteln angekündigt. Die Marken sollen nur die Familien bekommen, die von den staatlichen Sparmaßnahmen am härtesten betroffen sind.

(SPIEGEL ONLINE, 31.01.2012)

Lehrer Thanassis berichtet, dass es an seinem Gymnasium, das in einem sogenannten sozial schwachen Gebiet liegt, lediglich bei der Ankündigung der Verteilung von Lebensmittelmarken geblieben ist.

(Neues Deutschland, 29.02.2012)

SCHLIESSUNG VON SCHULEN UND EINSPARUNGEN IM BILDUNGSSYSTEM

Themistoklis Kotsifakis, Generalsekretär der griechischen Sekundarschullehrergewerkschaft OLM, erklärte im April 2012:

- 1.056 Schulen in Griechenland wurden geschlossen**
- Wichtige zusätzliche Strukturen wie Bibliotheken und Fördermaßnahmen wurden abgeschafft**
- Die Zahl der Lehrer wurde um 20 Prozent gesenkt, wobei den Verbleibenden die Versetzung überallhin und Entlassungen drohen**
- Ihr Gehalt wird nun an Leistungskriterien und Bewertungen gekoppelt**
- Im Sinne der Troika sollen bis 2015 die Ausgaben für Bildung nur noch 2,23 Prozent des Bruttoinlandsproduktes betragen**
- Ziel sei die „billige“ Schule, die sich den Kriterien des Marktes unterwerfen soll**

(http://www.gew.de/Binaries/Binary88931/Reden_suedeuropaeischer_Gewerkschafter.pdf)